Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 165 (1886)

Artikel: Eidgenössisches Schützenfest in Bern 1885

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gidgenössisches Schükenfest in Bern 1885.

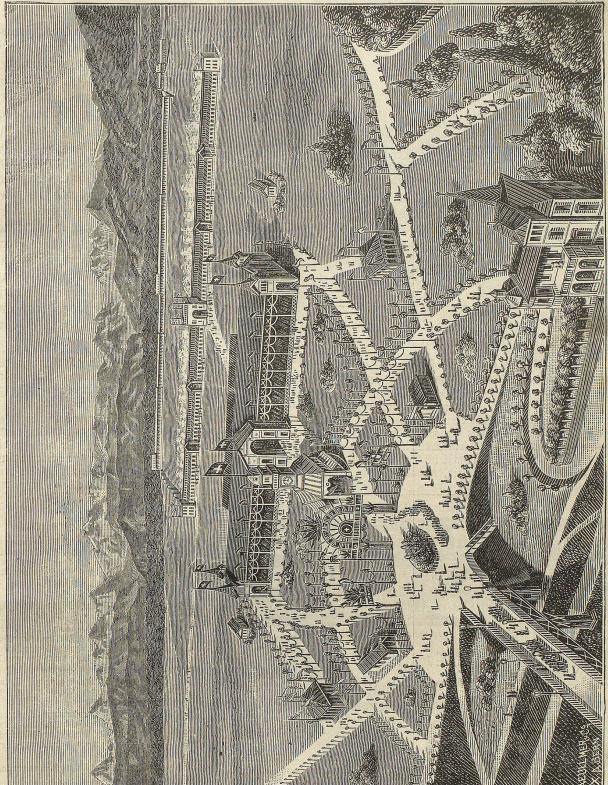
Der Appenzeller Kalender will und foll eine Lekture für das Volk sein. Er darf sich also nicht damit be= faffen, der Teftschwindelei, dem Uebermaß von Unlägen und Gelagen aller Art das Fürwort zu reden. Unser Bolt ift im Großen und Ganzen ein arbeitsames, haus: hälterisches Bolt, das dem zu weit getriebenen Fest= lurus abhold ift. Wenn wir aber heute vom eid ge= nöffischen Schütenfeste in Bern reden und gum wohlgelungenen Bilbe das erläuternde Wort fügen, so glauben wir damit unsern Lefern eine Freude zu bereiten, benn das Schützenfest, bas in der Bundes= stadt gefeiert worben, war ein Bolksfest im schönften Sinne bes Wortes. Es war ein Chrenfest, ein nationaler Tag von hoher patriotischer Bedeutung und un= übertroffener Schönheit. Das Berner Schütenfest mar bas größte und gelungenfte aller Schützenfeste. Als im Jahr 1883 die eibgenöffische Jahne in Lugano einzog zum friedlichen Bettkampfe ber Baffen, zur Stärkung bes Gefühls schweizerischer Zusammenge= hörigkeit in Freude und Noth, da war die Betheili= gung bes Bolfes eine schwache und bas fonft mohl ge= lungene Fest Schloß mit einer riesigen Leere in der Raffe. In Bern dagegen strömte aus allen Enden bes Landes, von Berg und Thal, aus Städten und Dörfern viel begeiftertes Bolt zusammen. Man schätt die Bahl ber ankommenden und abgehenden Festbesucher auf 450,000. — Bern ift schon vermöge feines Charakters als Hauptstadt der schweizerischen Eidgenossen= schaft und seiner gunftigen Lage beffer als jede andere Schweizerstadt als Sammelpunkt ber Eidgenoffen geeignet. Die festgebende Stadt that aber auch ihr Bestes, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Die Ehrengaben, zu benen ber Ranton Bern bas Meifte beigetragen, ftiegen auf nabezu 200,000 Franken, so daß die tüchtigen Schützen reich "begabt" von bannen ziehen tonnten. Die Fest= hütte, welche 5000 Personen faßte, befand sich auf bem Rirchenfeld, angesichts ber himmelanstrebenden Alpengebirge, vom Bundesrathhaus und dem prach: tigen Münster flankirt. Ginen schöneren Festplatz, als ihn der Gott ber Schweizer hier felbst geschaffen, könnte sich die lebhafteste Phantasie nicht benten. Dazu kam der glänzende Schmuck, den die Stadt zu Ehren ihrer Gafte angezogen, die prachtvollen Deforationen, in welche jedes Haus gekleidet war. Am 18. Juli kam von Lugano her die eidgenöffische Schützenfahne in Langnau an und wurde hier von den Bernern festlich und feier= lich empfangen. Von da bis Bern glich die Reise dem

Triumph-Ginzug einer sieghaften stolzen Armee und als der Zug in der Bundesstadt anlangte, schwoll die Freude und die Begeisterung der zahlreichen Menge mächtig an und Jubelrufe durchbrausten die Stadt.

Rein anderes Schützenfest hat wie das Berner fo herrliche Resultate zu Tage gefördert. Es war nicht mehr ein Wettkampf auserlesener Professionsschüten; ein Volt in Waffen hatte fich ba zusammengefunden, um Aug und Arm zu stählen für den Dienft und Schut des Vaterlandes, um neu zu beleben die Bande ber Eintracht, um die Beziehungen zwischen Dft und West, Sub und Nord ber gemeinsamen heimat zu befestigen. Treu und stolz fanden sich die Wappen und Fahnen der 22 Kantone ein und schaarten sich um das große Zeichen der Freiheit, das weiße Kreuz im rothen Kelbe. Das Keft hatte einen hoch patriotischen ibealen Charafter; fernige Manner, martige Geftalten, bie so recht geschaffen find, bei berartigen Unlägen mit zündenden Worten die Liebe für's Baterland zu pre= bigen, traten auf und ihre Worte fanden begeisterten Wiederhall in der Bruft von Taufenden. Rein Miß= ton trübte das herrliche Fest des Volkes in Waffen, kein einziger Redner sprach ein verletzendes Wort.

Für die Wehrhaftigkeit des Landes wurde wahrhaft Großes geleistet, 223 Sektionen von Schükenvereinen übten ihre Kunst und ihren Arm und machten so das Fest zu einem wahren Volkstage, zum militärischen und nationalen Chrentage. — Sogar aus entlegenen Ländern waren die Schüken hergekommen zur großen schweizerischen Landsgemeinde. Von Amerika waren ihrer 100 Mann erschienen, um das Land ihrer Väter wieder zu sehen und Zeugniß abzulegen von ihrertreuen Anhänglichkeit an Mutter Helvetia. — Daß während der ganzen Dauer des Festes ein herrlicher blauer Hickmel über der Bundesstadt wölbte, trug zum guten Gelingen natürlich Vieles bei und diesem glücklichen Umstande war es auch zu verdanken, daß das Fest mit einem namhaften Einnahmeüberschuß abschloß.

Daseibgenössische Schützenfest in Bern hat der lieben Bundesstadt viel Ehre eingetragen und das freundeidgenössische Band um die 22 Brüder fester geschlungen. Die Schützenehre verblieb abermals bei den Schweizzern; als Schützenkönig wurde Herr Gugolz von Ablisweil, Kt. Zürich, proklamirt. Der Nächste nach ihm aber war ein Tyroler. Es gilt, wachsam zu sein und nicht nachzulassen, wenn wir Schweizer auch sernerhin den Ruf rechtsertigen sollen, das erste Schützenvolk der Welt zu sein.



Schützenfestplat in Bern.